

## Antiquariats-Kataloge.

- Creutzer, Anton, vorm. M. Lempertz, Aachen, Hindenburgstr. 106: Katalog einer reichhaltigen Büchersammlung z. T. aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Geh. Reg.- u. Baurat J. Kosbab-Aachen, enthaltend die Abteilungen: Aachen — Architektur — Belgien — Biographien — Deutschland — Deutsche Literatur — Einbände — Erdkunde und Reisewerke — Geschichte — Kunst — Musik — Mystik — Philosophie — Theologie — Sprachwissenschaften etc. sowie Naturwissenschaften und Technik. 8°. 669 Nrn. Versteigerung am 1. und 2. Mai 1918.
- Hiersemann, Karl W., Leipzig, Königstr. 29: Katalog 454 (April 1918): Kunstgeschichte. Zum Teil aus der Bibliothek von Prof. Dr. Albert Kurzwelly in Leipzig. 8°. 910 Nrn.
- Nijhoff, Martinus, Den Haag (Holland), Lange Voorhout 9: Katalog Nr. 435 (Mars 1918): Livres anciens et modernes. 8°. 351 Nrn.
- Scheltma & Holkema's Boekhandel, Amsterdam: Catalogue Nr. 27 de Livres anciens et modernes. Dernières Acquisitions. 8°. 42 S.
- Schwarz, Dr. Ignaz, Wien I, Habsburgerstr. 3: Handzeichnungen und Aquarelle alter und neuer Meister. — Ölbilder. Aus dem Nachlasse Dr. Modern u. andere Beiträge. 8°. 723 Nrn. Mit 55 Abbildungen. Versteigerung am 24. April 1918 und folgende Tage.
- Weigel, Oswald, Antiquariat und Auktions-Institut, Leipzig, Königstr. 1: Auktions-Katalog Neue Folge Nr. 73: Theater. Praktische u. theoretische Musik. 8°. 1671 Nrn. Versteigerung: Montag, den 13., bis Mittwoch, den 15. Mai 1918.

## Kleine Mitteilungen.

Russische Buchkunstausstellung im Deutschen Kulturmuseum zu Leipzig. — Kürzlich tauchte in der Auslandspresse wieder einmal das stereotyp gewordene Märchen auf, es seien die Ausstellungsgüter des feindlichen Auslands auf der Bugra in barbarischer Weise durch Feuer vernichtet worden. Diesmal waren es Zeitungen in der französischen Schweiz, die diese Unwahrheit verbreiteten. Das Deutsche Kulturmuseum, das jene Schätze ausländischer Kunst und ausländischen Gewerbesteißen mit der denkbar größten Sorgfalt bis zur hoffentlich bald möglichen Zurückgabe an die Vertreter der betreffenden Staaten verwahrt, liefert durch die zu Ostern eröffnete russische Buchkunstausstellung im Buchgewerbehaus zu Leipzig den Beweis, wie man in Deutschland auch die Kultur der Feinde, soweit sie wirklich Kultur ist, und das Eigentumsrecht Fremder auch im Kriege achtet. Die Ausstellung enthält einen Teil der modernen Gruppe des russischen Hauses auf der Bugra. Alles auszustellen war aus räumlichen Gründen nicht möglich. Die russische Buchkunstausstellung ist auch insofern zu begrüßen, als bekanntlich das russische Haus auf der Bugra erst einige Wochen nach Eröffnung jener großen Weltausstellung fertig wurde und dann, nachdem es nur ganz kurze Zeit geöffnet gewesen war, infolge des Kriegsausbruches vorzeitig wieder geschlossen werden mußte. Daß die russische Buchkunst wohl des Studiums wert ist, wird durch die Ausstellung bewiesen. Sie ist äußerst mannigfaltig, formen- und farbenfroh. Vor allen Dingen muß man staunen über die hohe künstlerische Entwicklung der Buchillustration und der Schaffung ausgezeichneter Bilder- und Märchenbücher für Kinder. Auch die Bibliophilie Rußlands ist weit fortgeschrittener gewesen in der vorkriegsgerischen Zeit, als man gemeinhin annahm. Sehr beachtlich sind die mit dem Theater zusammenhängenden künstlerischen und Druckerzeugnisse. Wertvolle Bucheinbände sind in der Ausstellung nicht zu finden. Die Ausstellung verfolgt aber nicht nur das Ziel der Belehrung, des künstlerischen Genießens und der Verbreitung der Wahrheit, sondern sie dient auch noch einem anderen, praktischen Zwecke: Der russische Buchhandel sandte zur Bugra eine größere Anzahl Bilder- und Märchenbücher ein, die bis jetzt als toter Ballast liegen bleiben mußten. In Verbindung mit der Ausstellung erfolgt nunmehr der Verkauf dieser Bücher zu dem damals geforderten Preis. Der Verkaufserlös soll den Firmen zugeführt werden. Für Büchersammler bietet dieser Verkauf eine günstige Gelegenheit zur wohlfeilen Erwerbung eigenartiger Drude. Es besteht die Absicht, der russischen Buchkunstausstellung je nach Lage der Verhältnisse einige ähnliche Ausstellungen zur Vorführung des Zustandes des in Deutschland befindlichen feindlichen Eigentums folgen zu lassen. W. H. Eberwein.

Eine Studentenbücherei wird die rheinische Provinzialverwaltung gemeinsam mit der Stadt Bonn zum 100jährigen Bestehen der Friedrich-Wilhelm-Universität in Bonn stiften. Sie soll die Universitätsbücherei namentlich im Hinblick auf die zeitgenössische schöne Literatur, Zeitschriften und Tagespresse ergänzen.

Die Deutsche Philosophische Gesellschaft, deren Ziel Pflege, Vertiefung und Wahrung deutscher Eigenart auf dem Gebiete der Philosophie ist, ladet für den 20. und 21. Mai zu ihrer 2. Hauptversammlung nach Weimar ein. Am 20. Mai, 6 Uhr abends, wird eine öffentliche Vortragsitzung stattfinden, in der Geh. Reg.-Rat Prof. D. theol. h. c. Dr. phil. Hermann Schwarz, Universität Greifswald, über das Thema »Weltgewissen oder Vaterlandsgewissen?« sprechen wird.

Adressbuch des polnischen Gesamtbuchhandels. — Nach einer Meldung der »Österr.-ungar. Buchhändler-Correspondenz« beabsichtigt Herr J. Lorenz in Trebitz (Mähren) ein Adressbuch des polnischen Gesamtbuchhandels zusammenzustellen und nach Beendigung des Krieges herauszugeben.

## Personalnachrichten.

## Gefallen:

am 13. April infolge Bauchschusses Herr Paul Wenzel, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, bis zu seiner militärischen Einziehung Beamter der Geschäftsstelle des Vereins der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig, die in ihm einen tatkräftigen, arbeitsfreudigen Mitarbeiter verliert.

Lucian Rydel †. — In Bronobice Male bei Krakau ist der polnische Dichter Lucian Rydel im Alter von 48 Jahren gestorben. Sein poetisches Versdrama »Der Zauberkreis« wurde mit einem Sienkiewicz-Preis gekrönt und machte seinen Namen als Dramatiker in den polnischen Landen zuerst bekannt. Ihm folgten »Die Gefangenen«, »Für immer«, »Das polnische Bethlehem« und sein Hauptwerk, die »Jagellonische Trilogie«, die einen starken Theater-Erfolg errang.

Werner Schuch †. — In Berlin ist Professor Werner Schuch, der bekannte Historienmaler, im Alter von fast 75 Jahren einer Herzlähmung erlegen. Der Künstler wählte seine Motive besonders aus dem 30jährigen Kriege und der Friderizianischen Zeit. Die preussischen Galerien weisen in ihren Beständen zahlreiche Werke seiner Hand auf; am bekanntesten dürfte sein Kaiserbild in der Berliner Nationalgalerie geworden sein.

## Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börseblatts.)

## Verpackungs-Gebühren.

Der Verlag von Ulstein & Co. berechnet für durch Kommissionär gefandte Pakete »Die Dame« 1% Verpackungsgebühren. Ist derselbe trotz Verkehrsordnung § 17a hierzu berechtigt?

Gleichzeitig verschlechtert der Verlag die Bezugsbedingungen dieser Zeitschrift von 40 auf 30%. Glaubt der Verlag, daß sich bei einer so teuren Zeitschrift jemand an einer Preiserhöhung von 20—25 Pfg. stoßen würde, wo andere Verleger ohne viel Abspringer ihre Preise um 200% erhöhen konnten? Warum soll das Sortiment die Erhöhung der Unkosten des Verlegers tragen statt des abonnierten Publikums?

Halberstadt.

Rudolf Schönherr.

## Entgegnung.

Die Notwendigkeit, Verpackungsgebühren zu erheben, hat sich durch die außerordentliche Verteuerung des Packmaterials schon lange ergeben, und demgemäß sind seit geraumer Zeit solche Zuschläge allgemein eingeführt. Wir haben uns dazu erst sehr spät, und dann auch nur in der milden Form eines Zuschlages von 1% auf den Rechnungsbetrag für Lieferung der Zeitschriften entschlossen. — Die Gebühr gilt auch nur für direkte Postpakete und Frachtsendungen. Wenn die Leipziger Auslieferungsstelle bei kleinen, durch Kommissionär expedierten Sendungen auch den Zuschlag erhoben hat, so kann es sich nur um eine irrtümliche Auslegung der Vereinbarungen handeln, die wir bereits richtiggestellt haben.

Der Rabatt von 30% bei Lieferung der »Dame« ist der Mindestsatz. Wir haben seit dem 1. April einen Staffeltarif eingeführt, der den Firmen, die sich mit Erfolg für den Vertrieb verwenden, einen Rabatt bis zu 40% sichert. — Den Ladenpreis der »Dame« haben wir während des Krieges wiederholt erhöht, eine weitere Steigerung erscheint uns vorläufig, schon im Hinblick auf die Sortimentierzuschläge, ziemlich schwierig.

Expedition der »Dame«  
Ulstein & Co.